5. Facies macula magna alba notata. Tarsi intermedii articulis 3 et 4 albis, apice nigris. Pedes postici femoribus et tibiis fuscis basi rufis. 10—12 mm.
carnifex Grav. (secundum Brischke).
Facies nigra. Tarsi intermedii annulo albo nullo. 12 mm.
drewseni Thoms.

Pycnocryptus Thoms.

Hierher gehört der *Cryptus peregrinator* Grav., eine wohl überall häufige Art. Das von Gravenhorst und Taschenberg beschriebene ♂ gehört nicht dazu, beide Autoren beschreiben das richtige unter *Cryptus analis*. Dasselbe kennzeichnet sich ziemlich leicht durch die grösstentheils schwarzen Beine. Ausführliche Beschreibung bei Tschek pag. 132. Auch Brischke erkannte nicht das ♂, er hielt es, obwohl er viele Exemplare davon besass, für eine neue Art der Gattung *Cryptus* und beschreibt es auf pag. 332 als *Cryptus varipes*. Zur Untergattung *Pycnocryptus* gehört eine Art, die ich im Mai 1889 auf Corfu in mehreren Exemplaren fing:

Pycnocryptus corcyraeus Schmiedkn.

Nitidulus, punctatus, fronte valde impressa, parapsidis profundis, metathorace crasse punctato hujus costis fere deletis, spiraculis elongatis, abdomine angusto subtiliter punctulato apicem versus alutaceo, segmento primo elongato, ante apicem feveolato, terebra corpore paullo longiore, alarum areola lateribus parallelis, ramello nullo. — Niger, antennis albo-annulatis, abdomine rufo, petiolo nigro, pedibus rufis, coxis, trochanteribus, tarsis et posticorum tibiis maxime parte nigricantibus. Long. 9—10 mm. Durch den langen Bohrer leicht zu erkennen. Die langgestreckten Luftlöcher nähern diese Art der Gattung *Cryptus*. (Fortsetzung folgt.)

Ueber einige Arten der Gattung *Polyphylla*.

Von E. Brenske in Potsdam.

Die *Polyphylla*-Arten aus der paläarktischen Region machte mein verehrter Freund Herr Edm. Reitter in der Wiener entom. Zeitung 1890, pag. 21 zum Gegenstand seiner Untersuchung, und gelangte dabei zu einer von der meinigen abweichenden Auffassung, sodass ich hier meine Ansichten,

soweit sie mit den seinigen nicht übereinstimmen zur Geltung bringen will. Zunächst kommen die beiden schon viel besprochenen Arten *Olivieri* Cast. und *Boryi* Brullé in Betracht, welche ich in gerade entgegen gesetzter Weise deute, also die Art von Naxos auf *Olivieri*, und die von Syrien auf *Boryi* beziehe, und in diesem Sinne auch im folgenden von beiden Arten sprechen werde.

Ich gebe zu, dass aus den beiderseitigen Originalbeschreibungen mit absoluter Sicherheit wenig zu erkennen ist, aber das wenige, was Castelnau von seiner *Olivieri* sagt, giebt doch immer einen Anhalt. Es heisst in der Beschreibung „couvert de petits poils écailleux" im Gegensatz zu den „nombreuses taches blanches" welche *fullo* hat. Nun hat aber die Art von Naxos die gleichmässigere Beschuppung und die syrische Art die Schuppenflecken, sodass hiernach kein Grund vorliegt, die *Olivieri* gerade auf die letztere zu beziehen. Dies ist auch bis zum Jahre 1882 [1]) keinem Entomologen eingefallen und ich befinde mich mit meiner Ansicht daher in Uebereinstimmung mit Burmeister, Erichson, v. Kiesenwetter, v. Heyden, Weise, welche die syrische und weiter im Orient verbreitete Art mit den zahlreichen Schuppenflecken und einzelnen Schuppen in den Zwischenräumen auf *Boryi* bezogen. Diese syrische Art kommt auch meines Wissens in Persien nicht vor, von wo diejenige Art stammt, welche Castelnau als *Olivieri* beschrieb. Dagegen besitze ich in meiner Sammlung 1 Exemplar aus Persien, es ist bezeichnet als *Olivieri*, stammt aus der Chevrolat'schen Sammlung und wurde von diesem mit dem Vermerk versehen „ex museo Olivier"; es ist dies dieselbe Art wie die von Naxos! Während so die Bestimmung der Castelnau'schen Art für mich ohne Zweifel fest steht, liegt die Beweisführung bei der anderen Art schwieriger. Gehen wir aber davon aus, dass Brullé seine Art nach Exemplaren von Morea beschrieb, so ist es wegen der Nähe des Vaterlandes noch nicht nöthig, die Stücke von Naxos auf dieselbe zu beziehen. Es liegt doch nichts unmögliches in der Annahme, dass auf Naxos eine andere Art vorkommt wie auf Morea, für mich hat es nicht einmal etwas unwahrscheinliches; haben wir unter den Melolonthiden doch den *Rhizotrogus spartanus* auf Morea, der auf Naxos nicht vorkommt, daselbst aber durch eine nahe verwandte Art, den *Rh. Ariadnae* Fairm. vertreten wird; der

[1]) Vergl. Deutsche entom. Zeitsch. 1882. pg. 229.

Rh. spartanus überspringt dann gewissermassen Naxos, um auf dem kl. asiatischen Festlande wieder aufzutreten. Genau so steht es mit der *Polyphylla Boryi*; leider bin ich nicht in der Lage Exemplare aus Morea (von Lacedaemonien) zu besitzen, auch muss ich gestehen noch nirgends ein Stück gesehen zu haben, welches jeden Zweifel entscheiden könnte; ich muss also in Bezug auf die Brullé'sche Art den directen Beweis schuldig bleiben, den ich indirect geführt zu haben glaube, aber die Thatsache steht für mich so fest, dass, selbst wenn die Art von Naxos auch in Lacedaemonien gefunden werden sollte (was ich bezweifle), dies an der Deutung der *Olivieri* doch nichts ändern würde; dann würde ich annehmen, dass die Castelnau'sche Art aus Persien und die Brullé'sche aus Morea dasselbe Thier seien, die syrische Art aber einen neuen Namen zu erhalten hätte.

Auch in der Deutung der *irrorata* Gebl. stimme ich nicht mit Herrn Reitter überein; mein Exemplar hat nicht dreizähnige Vorderschienen wie derselbe angiebt, sondern nur zweizähnige[1]), und eben solche das Exemplar im Berliner Museum, welches als sogenanntes typ. Stück vom Grafen Mniszech stammt. Das meinige stammt aus Kuldscha also aus der Gegend, von wo Gebler seine Exemplare erhielt (Balkasch-See) und die Beschreibung passt. Diese wenig gekannte Art ist mit *fullo* nahe verwandt, misst 25 mm., hat an den Epipleuren des Halsschildes wie *fullo* neben den Schuppen lange Haare, auch sind die Seiten der Brust beschuppt und die Brust selbst ist lang behaart; auf den schwarzbraunen Flügeldecken sind zahlreiche, unregelmässige, kleinere Schuppenflecke, viel schwächer als bei *fullo*, mit zerstreuten Schuppen dazwischen wie bei *Boryi*; die Rippen auf den Flügeldecken treten deutlich, fast kräftig hervor. Durch den kurzen, blassgelben Fühlerfächer, der die Länge des Kopfes hat, leicht kenntlich; wegen der dreizähnigen Vorderschienen würde die Art Reitter's eine andere sein.

Ueber die Verwandtschaft der Arten und deren Verbreitung bin ich auch in einigen Punkten anderer Ansicht.

Mit *fullo* zunächst verwandt halte ich die *Boryi* aus Syrien, Kl. Asien, Caucasus, Türkei; an letzterem Orte kommt auch die Art vor, welche Herr Reitter als *Lesinae*, von der Insel Lesina, neu beschreibt. Diese Art unterscheidet sich nur durch das Fehlen der Schuppen auf den Seiten

---

[1]) Gebler beschreibt sie im Bull. de Moscou 1859 pag. 334 auch mit „zweizähnigen Vorderschienen".

der Brust von der *Boryi*, und kann daher kaum als selbständige Art gelten. Denn wie sich die *Lesinae* von der *Boryi* absondert, so variirt die *adspersa* Mot. in ähnlicher Weise; hier verschwinden jedoch nicht die Schuppen, sondern die langen Haare der Brust treten fast vollständig zurück und die ganze Unterseite zeigt sich dicht beschuppt, der Fühlerfächer des ♂ ist noch kleiner als bei der *adspersa* und das ♀ hat einen ganz flachen, vorn gar nicht aufgeworfenen Clypeus; als *turcestana* in meiner Sammlung aus Turkestan, und wohl aus einer anderen Localität als die *adspersa* die sämmtlich von Turcmenien (Transcaspien) stammen. Motschulsky beschrieb seine Art von Tiflis, also wäre auch der Caucasus als Vaterland anzuführen. — An *Lesinae* schliessen sich *irrorata* und die chinesischen Arten. Eine neue Reihe beginnt mit *Olivieri*, mit welcher wieder *Ragusae* Ktz. verwandt ist, dann folgen *alba* und *adspersa*.

Die Verbreitung der *fullo* ist grösser als Mittel-Europa, wie Reitter angiebt. Ich besitze die Art aus Philippopel, Sarepta, Alexandria! und in den Special-Catalogen wird sie auch angeführt aus Piemont, Griechenland (Parnass), Kirghisen-Steppe, Andalusien (Malaga), Algier. Die Art ist sicher eine sehr verbreitete. Leider sind die neuen Arten ganz unberücksicht geblieben, von denen nur die *P. Potanini* Semen. und *vacca* Semen. (Hor. Soc. Ent. Ross. 1889, pag. 198 und 199 nicht 188 und 189) angeführt werden, die folgenden auch der paläarktischen Region angehörenden Arten aber gar nicht:

P. laticollis Lewis, Ent. Monthl. Mag. 1887. p. 124. Japan.

P. Mongola Fairm., Bull. soc. ent. de Belgique 1888, p. XVI. Chinesische Mongolei. (28 mm.)

P. chinensis Fairm., ebenda, Peking; Yunnan. (33 mm.)

P. Davidis Fairm., ebenda, China. (37 mm.)

Nach den Beschreibungen zu urtheilen vermuthe ich, dass *Potanini* Sem. = *chinensis* Fairm. und *vacca* Sem. = *Davidis* Fairm ist. Die drei letzten Arten Fairmaire's sollen der *fullo* und *Boryi* verwandt sein, die *Mongola* und *chinensis* in Färbung und Zeichnung sich der *fullo* nähern.

Zur Gattung *Polyphylla* gehört ferner noch die *Melol. gracilicornis* Blanch. (1871) aus Central-Asien.

Dagegen gehört nicht in diese Gattung die von Cassey, Bull. Calif. Ac. sc. 1886 beschriebene *marginata*, wegen des 3 gliedrigen Fächers und der gleich langen Glieder des Fühlerstiels; auch gehört die von Leconte (Journ. Ac. Phil.

1856, p. 232) aufgestellte Gattung *Thyce* nicht zu den Polyphylliden (wie der Catalog Gemminger-Harold anführt), sondern zu den Leucopholiden.

Diagnosen von zwei neuen Rhopaloceren.

Von Eduard G. Honrath, Berlin.

Papilio Neumoegeni mihi. — Sambawa, Arch. Mal.

Fulvus. Alae anticae parte dimidia basali parteque apicali squamulis flavo-virescentibus metallicis sparsis, pone medium vitta lata longitudinali subobliqua flavo-virescente, plaga magna subrotundata fusca nitente interrupta, ornatae.

Alae posticae parte tertia basali sicut in alis anticis, parte media late smaragdina, limbo externo late fusco, serie lunularum smaragdinarum decorato, cauda ocelloque enucleato anali fuscis.

Alae subtus a *Pap. Perantho* non distinguendae, quare in specie nostra sectiones *Pap. Daedali* atque *Peranthi* conjunguntur.

Cui speciei illustrissimae (♂ singulum ante oculos habeo) nomen amicissimi domini B. Neumoegen (New York) contribuere gaudeo.

Parnassius Delphius Eversm. var. ***Stenosemus*** mihi. — Ladak.

Alae posticae limbo externo translucido angustissimo, maculis quatuor caeruleis analibus externisque, limbo illo valde appropinquatis ornatae; ocello inferiore ochraceo, interdum toto nigro, margini externo magis appropinquato; ocelli superioris loco macula minima nigra (3 ♂, 1 ♀).

Litteratur.

Entomologica Americana. A monthly Journal of Entomology, published by the Brooklyn Entomological Society. Editors J. B. Smith and F. H. Chittenden. Brooklyn N. Y. — Vol. VI, No. 1, 2, 3. January, February, March 1890. Inhalt:

Annual Address of J. Fletcher, President of the Entomological Club of the Am. Assoc. f. the Advanc. of Sc. 1889. Pg. 1. — Slosson, A. T., Larvae of Seirarctia echo. Pg. 8. — Leng, Ch. W., Synopsis of Cerambycidae. (Contin). Pg. 9. — Goding, F. W., A new Orthopter from Tennessee. Pg. 13. — Dyar, H. G., Preparatory stages of Plusia Californica. Pg. 14.